

Letzte Wacht!

Welche
Dem Weiland Ehrenvesten / Namhaft
ten und Wohlweisen

H. Peter Soller

Der Vor-Städtischen Gerichte Vice
Schöppenmeister und Fürnehmen Han
delsman Königlicher Stadt Thorn /

Bei dessen Reich-Bestattung

Schuldigst abgeleget
Innen, Venante.

In T H O R N
Druckts Joh. Göpfelius / E. E. E. Hw. R. Buchdr.

Betrogne Sterblichen! die Ihr dz höchste Gut
Auff ungegründten Grund/ und falschen
Erieb-Sand bauet /

Die Ihr Fortunen Rad Eur ganzes Thun vertrauet /

Bei denē Plutus wekt der stolzen Sinen Muht.

Ihr steht / wie euch bedünkt / auff des Marpesus
Klippen /

Es stürmt kein rauher Nord auf euer Wohlseyn
los /

Ihr sitzt auf ewig schon in Zephirs lindem Echo /
Und dringt kein Klagend Ach! aus den Korallen
Lippen.

Meint ihr / daß dieses sey des Lebens edles Ziel?

Das heisst der Wollust hier stets volle Taffel-decken /

Der Seelen reinstes Gold mit Laster-Bust besleckt /

Und küssen höchst-vergnügt den schnöden Sün-
den-Pfü /

Ihr ziert den Maden-Saf mit Sammet / Atlas /
Eiden /

Ihr prangt mit fremdem Haar / ihr stuzt mit
fremdem Gut /

Euch dient Arabien / der Wellen wilde Fluht /

Der Marmor von Carar muß eure Augen weiden.

Ihr bisamt euren Kopf mit Ambra und Zibeht /

Ihr wohlte die zarte Faust in lauter Narden waschen:

Das ist ein Vorschmal schon von jener Höllē Aschen /
Vor süsse Kizelung dort Feuer um euch steht.

Wer denkt woz Tugend sey/die ūs unsterblich machet/
Die uns im Leben ziert/und nach dē Tode krönt?
Da wē Sardanapal/ūd Wenzel stehn verhönt/
Der Tugend edler Ruhm bey aller Welt erwachet.

Du hast/o seelger Mañ/aus mütterlicher Brust
In zarter Kindheit noch die Tugend eingesogen/
Du warest auf dem Land/auf wilden Wasser Bogē/
So blieb die Tugend doch stets deine Herzens-
Lust.

Du kuntest thränende nicht einen von dir lassen/
Ihm stunde Raht und That recht treulich an
der Hand/ (Land.

Es trägt die Dankbarkeit dein Lob durch fremde
Wer wird die Thränen-Flut derselben wol auffassen:

Es weint Apollo selbst/es grämt sich der Mercur.
Man sieht den schwarzen Glor der um die Musen
schwebet/

Sie winseln da man jetzt die Trauer-Baare hebet/
Und folgen höchst-betrübt der Wehmuts-vollen
Spuhr.

Lass uns den Leichen-Stein mit diesem noch bezierē:
Ein weisses Silber-Haupt ruht unter diesem
Stein: (rein.

Sein Leben war gerecht / die Seele Engels
Mein Leser/lerne du von Ihm dein Leben führen.

J. G.
Que-



Vestus lugubres, lachrymas quid fundis inanes,
 Insignis fidei, pulchra propago, Patris?
 Nil profunt questus, non est revocabilis ille
 Cui secuit durâ stamina Parca, manu.
 Justa queror, dices: vix bis duodena peregit
 Sidera Sol, matrem, cum fera Parca tulit:
 Rursus jam nostros pulsavit, acerba, Penates,
 Et charum traxit jura sub arcta Patrem.
 Hic decus, & columen fuit, hic spes certa Salutis,
 Solus erat nostræ portus & aura ratis.
 Hinc non immerito, fido viduata Magistro
 Turbor, ne mergat sava procella ratem
 Te Pietas nativa jubet lugere: dolorem
 Te tamen alma jubet, solvere corde fides.
 Diriget ipse vigil navem, clavumq; tenebit,
 Concita tranquillat qui freta voce, DEUS.
 Succurret, quoties te Sors violentior urget,
 Semper in afflictos corda paterna gerens.
 Non opus est igitur Genitoris funera plangas,
 Cano parta quies, gaudia parta Patri
 Nunc jam cura silet, gemitus, suspiria cessant.
 Sopitus dolor est, nulla pericla timet,
 Æternum, Summumq; Bonum, virtutis amator
 Possidet, en! Canos aurea Serta tegunt.

Johannes Zernau.

